

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe**

Die Handschriften von Lichtenthal

**Heinzer, Felix**

**1987**

L 1

[urn:nbn:de:bsz:31-7348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7348)

## Lectionarium officii cisterciense, de sanctis

Pergament · 3 (Pap.) + 188 + 2 (Pap.) Bl. · 36,5 × 26 · Neuburg bei Hagenau · um 1200

Lagen: 12 IV<sup>96</sup>, (IV + 2)<sup>106</sup>, 9 IV<sup>178</sup>, III<sup>184</sup>, II<sup>188</sup>; vor und nach dem Buchblock je 2 Doppelbl. Papier, Wz. ähnl. PICCARD, Lilie I/876 (Straßburger Papier, Wendelin Rihel), äußerste Bl. als Spiegel verwendet, hinten 1 Bl. fehlend; ab 147<sup>r</sup> Paginierung (röm. Zahlen) von der Hand des Schreibers. Schrift-  
raum 27,5 × 18. 2 Spalten, 33 Zeilen. Gotische Minuskel von einer Hand. 2 Nachtragshände: 102<sup>r</sup>-  
103<sup>v</sup> (13. Jh.) und 185<sup>r</sup>-188<sup>v</sup> (14. Jh., diese Hand 188<sup>v</sup> mit H. signiert); verschiedentlich Randnach-  
träge von mehreren Händen des 13. bis 17. Jh's. Anfänge der Lektionen markiert durch einfache  
rot-gelbe Zierbuchstaben; 1<sup>r</sup> 7-zeilige Spaltleisten-Initiale H in rot-schwarzer Federzeichnung mit  
derbem, palmettenförmig auslaufendem Rankenwerk. Schweinslederband von 1618 (s. unter Her-  
kunft) mit Streicheisenverzierung und Rollenstempeln, je 5 Buckel auf beiden Deckeln, 2 Langrie-  
menschlößen. Auf dem Rücken Titelschildchen: *Lectionarium Cisterciense* (19. Jh.) und Schildchen  
mit F. Mones Numerierung 1 (?) (1. Gruppe).

Herkunft: Kirchweihnotiz 53<sup>r</sup> weist auf das Kloster Neuburg bei Hagenau (vgl. BARTH, Sp. 907), un-  
ter dessen Paternität Lichtenthal anfänglich stand. Stand des Sanktorale entspricht einer Entste-  
hungszeit um das Jahr 1200. Auf dem hinteren Spiegel die Notiz *Ligatus sum anno 1618 a fratre Wolf-*  
*gangio Leöpero conventus Thennenbacensis confessore in Wonenthal, me utentes rogare pro eo* (entspre-  
chender Eintrag auch in Kl. L. 7, s. dort). Zu Wolfgang Löper s. BURGER, S. 175. Mones Numerierung  
s. o.

Literatur: ETTLINGER, S. 9; MAROSSZÉKI, S. 158.

### 1<sup>r</sup>-188<sup>v</sup> LECTIONARIUM OFFICII CISTERCIENSE, DE SANCTIS.

1<sup>r</sup>-147<sup>r</sup> Proprium. Wie im Normcodex Dijon 114,64<sup>v</sup>-93<sup>r</sup>. Zusätzlich zu dessen Textbe-  
stand: 12 Lektionen für das 1185 eingeführte Fest von Thomas von Canterbury (14<sup>v</sup>-17<sup>r</sup>);  
Lektionen X-XII für die Feste von Matthias (37<sup>r</sup>-38<sup>v</sup>), Mauritius (109<sup>r</sup>-110<sup>r</sup>) und Diony-  
sius (114<sup>v</sup>-116<sup>r</sup>); Lektionen zum Fest von Maria Magdalena z. T. in anderer Aufteilung  
(68<sup>v</sup>-71<sup>v</sup>); Fest von Martha (Dijon 114,83<sup>v</sup>) fehlt hier. – Unter den Randnachträgen von  
späteren Händen u. a.: (17<sup>r</sup>) ›*Willehelmi*‹, Fest 1218 eingeführt; (18<sup>v</sup>) *De sancto Antonio*,  
1198 eingeführt; (49<sup>r</sup>) *Ruperti abbatis*, 1222 eingeführt; (53<sup>v</sup>) im Haupttext auf Rasur die  
Oration zum Fest Inventio Crucis und Rubrik *Lectiones de dedicatione in fine libri* ..., dann  
›*Petri episcopi*‹ (Fest 1196 vom 10. September auf den 8. Mai verlegt). Vgl. auch R. GRÉ-

GOIRE, L'homélaire cistercien du manuscrit 114 (82) de Dijon, in: Cîteaux. Commentarii cistercienses 28 (1977) 133–205, hier S. 180–198.

147<sup>r</sup>–180<sup>v</sup> Commune. Vom Text in Dijon 114, 93<sup>v</sup>–102<sup>v</sup> verschiedentlich abweichend. 177<sup>r</sup> von einer Nachtragshand auf Rasur die Collecta der 1202 eingeführten Missa propria vom hl. Bernhard.

180<sup>r</sup>–184<sup>v</sup> ›In dedicatione ecclesie‹. Wie Dijon 114, 63<sup>v</sup>–64<sup>v</sup>.

185<sup>r</sup>–188<sup>v</sup> NACHTRÄGE (14. Jh.<sup>2</sup>): ›In conceptione beate virginis Marie‹, nebst den Lektionen auch das Meßformular (188<sup>v</sup>); (188<sup>v</sup>) ›Qui me scribebat H. nomen habebat‹.

## L 2

### Graduale cisterciense

Pergament · 127 Bl. · 28 × 19 · Neuburg bei Hagenau (?) · 12. Jh., 4. Viertel

Lagen: 15 IV<sup>120</sup>, (IV-1)<sup>127</sup>; Textverlust von mehreren Lagen zwischen den Bl. 80 und 81 sowie von einem Bl. zwischen 122 und 123. Foliierung von der Hand des Schreibers: I-LXXX (= 1–80) und VI-LI (= 81–125). Schriftraum 21 × 12. 11 Notensysteme mit entsprechender Anzahl Textzeilen. Haupttext in früher gotischer Minuskel von einer Hand, Randnachträge von mehreren Händen des 12.–14. Jh's, u. a. zwei Nachtragshände von L 46. Notationen: Neumen mit den für zisterziensische Hss. typischen Merkmalen (vgl. MAROSSZÉKI, S. 31–36, hier Gruppe A, teilweise auch Elemente der deutschen Gruppe D).

Übliche Rubrizierung. Anfänge der einzelnen Formulare gekennzeichnet durch rote lombardenartige Großbuchstaben mit knotenartigen Verdickungen, teilweise vor blaßgelben Feldern stehend; bei den Hauptfesten rote oder schwarze Spaltleisten-Initialen vor blaßgelben Gründen, knollenartige Ranken und spangenförmige Verzierungen (bes. bemerkenswert 1<sup>r</sup> und 9<sup>v</sup>); 73<sup>r</sup> S-Initiale in Gestalt eines Löwen, dieser in schwarzer Federzeichnung vor rotgerahmtem blaßgelben Grund. Heller schmuckloser Lederband des 14. Jh's (?); 1976 restauriert, dabei eine neue Langriemenschließe angebracht; Spiegel heute fehlend (auf der Innenseite der Deckel Leimabdruck eines homiletischen Textes über Gn 33, 13. Jh.). Auf dem Rücken Titelschildchen *Missale (?) Cisterciense* (19. Jh.) und Schildchen mit F. Mones Numerierung 5 (1. Gruppe).

Herkunft: Zisterziensisches Graduale, vgl. Eigentümlichkeiten von Notation und Melodieführung (s. MAROSSZÉKI, S. 31–36, 62–79, 94 f), Reihe der nachpfindstl. Alleluiaverse (ebd., S. 111–118) und Sanktorale. Nach 1175 (vgl. Formular für Dreifaltigkeitsfest 77<sup>r</sup>, dazu MAROSSZÉKI, S. 42) und nach Stand des Sanktorale vor 1191 geschrieben. Der Randzusatz ›Arbogasti‹ (106<sup>r</sup>) von einer etwa gleichzeitigen Hand weist auf elsässische Herkunft, vermutlich aus dem Lichtenthaler Paternitätskloster Neu-